

HABARI



BIG LIFE
Massai
schützen Wild

ELFENBEIN
Feuer und
Asche

NASHÖRNER
Morden ohne
Ende



Drama Borneo-Nashorn

Forscher des WWF haben in Kalimantan, dem indonesischen Teil der Insel Borneo, ein vier bis fünf Jahre altes weibliches Sumatra-Nashorn entdeckt. Die letzte bestätigte Sichtung der Art war dort vor mehr als 40 Jahren. Die stark bedrohten Nashörner galten in der Region lange als ausgestorben. «Das ist eine spannende



Foto: WWF

Entdeckung und ein Hoffnungsschimmer für den Artenschutz», freute sich WWF-Artenschutzexpertin Doris Calegari noch Ende März. «Im Ringen um den Erhalt der letzten naturbelassenen Wälder auf Borneo gibt uns diese frohe Nachricht Rückenwind.» Doch einige Tage später war das Tier tot. Es starb vermutlich an einer Beininfektion. Mit einer Schulterhöhe von 100 bis 150 Zentimetern und einem Gewicht von 600 bis 950 Kilogramm ist das Sumatra-Nashorn das kleinste der weltweit fünf Nashornarten. Einst war es von Assam in Nordostindien über Indochina bis auf die Malaiische Halbinsel und die Grossen Sundainseln verbreitet. Heute ist

sein Lebensraum auf wenige kleine, isolierte Gebiete auf Borneo und Sumatra beschränkt. Mit lediglich rund 100 Individuen zählt es zu den am stärksten bedrohten Säugetieren der Welt. **fss**

Tödliche Abtreibungen

Eine Million Frauen werden in Tansania jedes Jahr ungewollt schwanger. 39 Prozent davon enden in Abtreibung – das sind täglich über 1000 Abtreibungen. Dies geht aus einer gemeinsamen Studie des amerikanischen Guttmacher Instituts und des Tansania National Instituts hervor. In Tansania treiben Frauen häufig illegal ab, da Abtreibungen nur bei einer Gefährdung von Leben und Gesundheit der Mutter erlaubt sind. Die Folge: Die Frauen setzen ihr Leben aufs Spiel, weil sie die medizinischen Dienste nicht nutzen können. Die Studie zeigt, dass die hohe Zahl an ungewollten Schwangerschaften und daraus folgenden Schwangerschaftsabbrüchen mit mangelnder Sexualaufklärung zusammenhängt. Neben einer



Foto R. Suter

Händlerin

besseren medizinischen Versorgung sei deshalb vor allem der Zugang zu Aufklärung und Verhütung entscheidend. «Aufklärung rettet Leben», ist die deutsche Stiftung

Weltbevölkerung überzeugt. In ihren Projekten in Tansania erfahren Jugendliche, wie sie sich vor ungewollten Schwangerschaften und einer Ansteckung mit HIV schützen können. Gleichzeitig erhielten sie die Möglichkeit, Aus- und Weiterbildungsmassnahmen zu ergreifen, um sich selbst aus der Armut zu befreien. **fss**

Schwimmende Dreckschleudern

Sie pflügen sich durch die Wogen der Ozeane und hinterlassen riesige Abgasmengen aus ihren qualmenden Kaminen: Hochseeschiffe transportieren rund 90 Prozent sämtlicher Fracht auf der Welt. So sind 18 Millionen Container jährlich auf den Weltmeeren unterwegs, wie ein Dokumentarfilm



Foto R. Suter

Containerschiff

des Fernsehsenders ARD belegt. Mit ihnen werden zum Beispiel Fische aus Schottland zum Filetieren nach Vietnam transportiert, um die Filets dann anschliessend wiederum per Schiff zurück nach Schottland zu bringen. Möglich machen dies die unrealistisch niedrigen Transportkosten.

Denn die tatsächlich anfallenden Kosten dieser Transporte sind enorm. Allein die zwanzig grössten Containerschiffe der Welt – betrieben mit Schweröl – stossen mehr Schwefeloxide aus, als die ganze Milliarde Autos auf dem Planeten. Zum Vergleich: Für den Schiffsbetrieb zugelassenes Schweröl hat einen Schwefelgehalt von 3000 bis 3500 ppm (parts per million). In der EU dürfen Autos maximal 15 ppm Feinstaubausstoss haben. Jährlich schippern 60 000 Frachtschiffe in den Weltmeeren herum. Zum Schadstoffausstoss kommt die Verklappung – das Reinigen der Schiffe, das jährlich 5000 Tonnen Giftmüll ins Meer spült. Die Havarien von Schiffen und Tankern – im Durchschnitt alle drei Tage ein Untergang, ohne dass die Weltöffentlichkeit Notiz davon nimmt – tun ihr Übriges für die fortlaufende Verschmutzung der Meere. Vom immensen Lärm der Schiffe, der Meeressäugern die Orientierung raubt, noch gar nicht zu reden. **ARD/fss**

Buchtipps

Zeichnend durch sechs Wüsten



Woran denken Sie beim Wort «Wüste»? Sand, Staub, Hitze, Durst, Entbehrungen, trostlose Eintönigkeit? Ja, klar. Aber es kann auch ganz anders sein! Kommen Sie mit, lassen Sie sich die Wüste vom Rheinfelder Kunstmaler und Schreibe Künstler Kurt J. Rosenthaler (70) zeigen. Mit seinem Bildband «Wüste – Mit Stift und Pinsel durch sechs Wüsten» voller eindrücklicher Aquarelle, Zeichnungen, Skizzen, Collagen und Gedichte reisen Sie durch alle jene Wüsten dieser Welt, die er selber bereist hat. Und Sie entdecken, dass Wüsten weit mehr als nur

trostlose Öden sind. Vielmehr bergen sie eine Fülle faszinierender Menschen und Tiere, Pflanzen und Landschaften, die über Jahrhunderte geformt wurden oder sich dem Leben in der Wüste angepasst haben. Das Leben als Wunder: «Jeder Schritt Wüste – Erzählt eine Geschichte – Aus dem Buch der Zeit». Ein wunderbares, feinfühliges Reisetagebuch, welches Erinnerungen an eigene Reisen zu wecken vermag – und den Wunsch, bald wieder zurückzukehren, in die Wüste. **Marisa Suremann**

«Wüste» Kurt J. Rosenthaler Verlag Ismero ISBN 978-3-9523415-7-5